

Langer Atem für Kent-School benötigt

Die Kent-School in Schwalmthal soll wieder nutzbar gemacht werden. Für die weiteren Sanierungsarbeiten wurden jüngst 450.000 Euro Förderung bewilligt. Eine wichtige Hilfe, die aber bei Weitem nicht reicht.

VON MARTIN BROCK-KONZEN

SCHWALMTAL Es gibt 450.000 Euro Förderung vom Bund für die Kent-School in Schwalmthal – so lautete die jüngste Nachricht rund um das große Areal, das Stück für Stück saniert und wieder nutzbar gemacht werden soll. Grundsätzlich viel Geld, doch sind die Investitionen in die Bauarbeiten am ehemaligen Kloster- und Klinikgelände in Schwalmthal weitaus größer.

„Zunächst einmal müssen sie wissen, dass bei Förderungen immer höchstens die Hälfte der tatsächlichen Kosten übernommen werden“, erklärt Peter Overlack. Er ist als Investor federführend für die Sanierung des gesamten Geländes verantwortlich. Bei den nun bewilligten 450.000 Euro sind seitens des Bauherren also noch einmal rund 500.000 eigene Mittel zu berücksichtigen. „Mit dem Geld hoffen wir, mehr als nur die Dächer der Kirche finanzieren zu können.“

Die Aufgaben rund um die großen Gebäude sind vielfältig. Der Blick auf die Dächer verrät, dass hier schon nicht wenig Geld nötig sein wird. Neben den Dachdeckerarbeiten müssen sich Zimmerleute um das Gebälk kümmern, welches ausgebessert werden muss, dazu kommen Arbeiten an den Dachrinnen, ein passender Blitzschutz und vieles mehr. Das Hauptdach der Kirche ist soweit fertig (wir haben berichtet). Sämtliche Nebendächer,

wie von Sakristei, Kapellen und dem großen Kirchturm stehen dagegen noch aus. „Vielleicht muss der Turm sogar komplett abgenommen werden“, Overlack sieht durchaus Vorteile darin, die aufwendigen Arbeiten am Boden ausführen zu können anstatt in rund 50 Metern Höhe.

Doch wenn die Dächer fertig sind, geht es in den Gebäuden weiter. „Die Kirche hat keine Heizung, die Elektrik muss komplett erneuert werden“, weiß Overlack. Dazu kom-

men massive Schäden, die durch Vandalismus entstanden sind. So seien sämtliche Altäre in der Vergangenheit zertrümmert worden. Auch haben sich offensichtlich Leute einen Spaß daraus gemacht, sämtliche Fenster einzuwerfen. „Ich kann so etwas wirklich nicht verstehen“, gesteht der Investor, der gleichzeitig ankündigt: „Wenn heute so etwas passiert, bringen wir das auf jeden Fall zur Anzeige.“ Zum Schutz wird das Gelände überwacht.



Die Dächer sind ein großer Bestandteil der Sanierungen. Aufwand und Kosten sind hoch.

FOTO: DANIELA BUSCHKAMP

Das Ziel des Investors ist indes klar: Die Kent-School und das gesamte Areal sollen wieder voll nutzbar werden. In der Kirche sollen kulturelle Veranstaltungen wie Ausstellungen und Konzerte stattfinden. In den Gebäuden drumherum können moderne Büroräume entstehen. „Wir haben in allen Gebäuden immer Räume, die mindestens 60 Quadratmeter groß sind“, erklärt Overlack. Für einen Hotelbetrieb oder Wohnungen sei das viel zu groß. Dagegen kann er sich gut Co-Working Spaces vorstellen. Die großen Freiflächen draußen sollen zudem als Park umgestaltet werden, der dann der Öffentlichkeit zur Verfügung steht.

Bis es so weit ist, braucht es aber einen langen Atem. „Ich rechne mit

gut zehn Jahren, bis wir alles abgeschlossen haben, vielleicht auch länger“, so Overlack. Ganz genau ließe sich das bei einem derartigen Vorhaben auch nicht sagen. Ebenso unklar ist die genaue Summe der Kosten. Overlack geht insgesamt von mindestens 50 Millionen Euro aus: „Dafür benötigt man schon eine große Menge Enthusiasmus. Ein Investor, der in wenigen Jahren gute Margen erwartet, würde bei diesem Projekt schnell abwinken.“ Overlack hofft, dass sich das Projekt für ihn langfristig aber rechnet.

Ohne entsprechende Fördermittel der öffentlichen Hand sei das Projekt aber nicht möglich. „Wir sind sehr froh, dass die Präsenz des Bauvorhabens in der Politik hoch ist.“ Eben jene Politik hat sich nach Bewilligung der neuesten Förderung positiv geäußert. „Diese Förderung ist eine große Hilfe, um das Erbe und die Geschichte der Kent School zu bewahren“, sagte beispielsweise der Bundestagsabgeordnete für den Kreis Viersen Udo Schiefner (SPD). Sein CDU-Kollege Martin Plum meinte: „Die Förderung des Projekts durch dieses sehr begehrte Programm beweist, welch durchdachte Arbeit hier geleistet wird.“ Auch Schwalmthals Bürgermeister Andreas Gisbertz (CDU) freute sich über die Zuwendung des Bundes: „Für die Gemeinde Schwalmthal ist die Sanierung und Entwicklung des gesamten Areals ein immens wichtiges und zukunftsleitendes Projekt.“

INFO

Förderungen werden später ausbezahlt

Regeln Wenn Denkmal-Sanierungen öffentlich gefördert werden, sind genaue Regeln einzuhalten. Dies betrifft die Machbarkeit, die Ausschreibungen der Arbeiten und auch die künftige Nutzung. Zudem muss der Bauherr immer in Vorleistung treten. Die Gelder werden dann nach Abschluss der Arbeiten und gründlicher behördlicher Prüfung nachträglich ausbezahlt.